

K | 9 Koordination für

regionale Kultur e.V. |

Postfach 1603 | 25506

Itzehoe | Nicolaus-Heuer-

Weg 9 | 25712 Burg |

Tel. 04825.901943 |

eFax 03222.6865705 |

admin@k9-kultur.de |

www.k9-kultur.de



Projekt "Wie klingt unsere Stadt?" startete nach Workshop in die Feldphase

Grußwort „Schirmherr für ein Klangprojekt zu sein – das ist ein bisschen so, als ob ich die Klänge unter meinen Schutz nehmen darf“, meint Landrat Torsten Wendt. „Ein Klang ist viel mehr als ein Ton oder ein Schallereignis. Wie nehme ich meine Umwelt, meinen Alltag akustisch wahr? Wie ist es, mit den Ohren auf Spurensuche zu gehen? Welche Klangfarbe hat vermeintliche Stille? Ein tolles Projekt, das bestimmt viel Anklang finden wird und bei dem die Beteiligten hoffentlich im Einklang miteinander unterschiedlichste Klangbilder entdecken und vielfältige Wohlklänge erleben.“

Landrat Torsten Wendt
Schirmherr der StadtKlänge

Projektteilnehmer

- # SchülerInnen der Kaiser-Karl-Schule Itzehoe, der Steinburgschule sowie Sehbeeinträchtigte und Blinde
- # Projektträger • K9 Koordination für regionale Kultur
- # Beratung • Dietrich Haerberlein, Beauftragter des Kreises Steinburg für Menschen mit Behinderung
- # Medienpädagogische Leitung • Dr. Matthias Rheinländer
- # Blindenverband SH • Friedrich Steltmann
- # Offener Kanal Westküste • Andreas Guballa, Harald Schuren
- # Künstlerische Begleitung • Clemens Endreß (Foley Artist)



Mit einem vierstündigen Workshop ist das StadtKlang-Projekt in Itzehoe eröffnet worden. Jetzt steht bereits die **Feldphase** mit zahlreichen Exkursionen durch die Stadt kurz vor dem Ende. Die Routen sind gemeinsam auf dem Workshop festgelegt worden. **Schüler aus dem 10. wie auch aus dem 7. Jahrgang** schwirren seitdem aus in die Stadt. Also bitte nicht irritiert sein, wenn noch eine Zeit junge Wilde immer wieder an allen möglich Ecken und Enden mit allerlei Aufnahmegedöns die Störstadt "aufmischen". Und was noch nicht klingt, wird zum Klingen gebracht. Es geht jetzt darum, ganz viel Geräuschvolles für das Projektarchiv auf dem StadtKlang-Server einzufangen. Jeder Teilnehmer hat Zugriff hierauf. Ein **weiterer Workshop Ende April** wertet dann den bis dahin erstellten SoundPool mit Klängen aus Itzehoe aus und bereitet inhaltlich die Komposition einer "Sinfonie der Stadt" für die Postproduktion auf. Während der öffentlichen **Abschlussveranstaltung am 23. Juni in der KKS** wird die gemeinsam erstellte CD und Dokumentation vorgestellt und wir wissen endlich, wie Itzehoe klingt und klingen kann. Danach geht es gleich weiter in die Kreisstädte Dithmarschens und Nordfrieslands.

Wenn alles gut geht, ist dann im nächsten Jahr erstmals ein echter **Dreiklang der Westküste** (Itzehoe-Heide-Husum) zu erleben.

Exkursionen

Nach ausführlicher Einführung in die Bedienwelt der technischen Ausrüstung durch die RadioMacher vom Offenen Kanal und den KlangKünstler Clemens Endreß ging es endlich rein in die Stadt zu den Exkursionen.



Itzehoer Schüler sind ganz Ohr

Norddeutsche Rundschau
10. März 2016

Wie der sehbehinderte Mirco Seefeldt die Klänge der Kreisstadt wahrnimmt und sich bei einem besonderen Projekt einbringt

ITZEHOE Es piept. Und zwar bei jedem, der mit der Bahn in Itzehoe ankommt. „Das nehmen viele Leute nicht wahr, aber das Erste, was sie von der Stadt hören, ist das Piepen der Zugtüren“, sagt Mirco Seefeldt. Der 16-Jährige steht mit Kopfhörern auf dem Kopf auf dem Bahnsteig 3 und fängt für das Projekt „Wie klingt unsere Stadt?“ Geräusche in Itzehoe ein – von Menschen, Autos, Tieren oder Maschinen. Mirco, der die Steinburg-Schule besucht, ist dafür wohl so geeignet wie kaum ein anderer in dem Projekt, an dessen Ende er und Schüler der Kaiser-Karl-Schule bis Juni eine CD, einen USB-Stick und eine App produzieren wollen, die Geräusche aus Itzehoe mit einer praktischen Orientierungshilfe für Sehbehinderte vereint (wir berichteten).

Denn seit seiner Geburt sieht Mirco schlecht, seit etwa zwei Jahren kann der Oldendorfer nur noch hell und dunkel unterscheiden, trainiert mit dem Blindenstock. Fürs Projekt ist er der Geräuschdetektiv. „Es ist nicht leicht, sich als Sehbehinderter in der Stadt zu orientieren“, sagt er. Der Weg vom Bahnhof in die Stadt sei für Ortsfremde noch zu bewältigen. „Die Viktoriastraße ist schön laut, da hat man viele Orientierungspunkte.“ Doch schon am Beginn der Fußgängerzone werde es schwer. „Da stehen viele Bänke und Papierkörbe – und Aufsteller, die aber eben immer irgendwie anders stehen“, sagt Karl Friedrich Steltmann, der das Projekt für den Blinden- und Sehbehindertenverein Steinburg begleitet und wie Mirco nur hell und dunkel unterscheiden kann. „Es ist gut, dass Mirco dabei ist – das ist wirkliche Inklusion.“ So lange ein Blinden-



Achtung Aufnahme: Mirco Seefeldt (l.) und Christian Reese zeichnen die Geräusche auf dem Bahnsteig auf.

MÜLLER

denleitsystem in der Stadt fehle, könne die geplante App eine Erleichterung für Sehbehinderte sein.

Mehrere Stunden waren die Schüler schon mit Mikros und Aufnahmegeräten des Offenen Kanals in Itzehoe unterwegs, um an verschiedenen Orten die Geräusche der Stadt aufzunehmen. „Den beeindruckendsten Klang haben für mich die Glocken der Laurentii-Kirche“, sagt Landrat Torsten Wendt, der die Schirm-

herrschaft für das Projekt übernommen hat. „Dass eine Stadt nicht nur optisch, sondern auch akustisch ihr Potenzial zeigt, das kenne ich sonst nicht.“

Am Ende soll nach dem Willen von Ingrid Ebnal, die das Projekt für den Verein K 9 initiiert hat, mehrere Produkte stehen, auch Geräusche, die von dem Klangkünstler Clemens Endreß mit Sounds unterlegt werden. Der ist sicher: „Auch Sehende werden die Stadt mit

diesen Klängen neu entdecken können.“

Menschen nähmen 80 Prozent ihrer Umgebung über das Auge, aber nur 20 Prozent über die Ohren wahr, sagt Steltmann. Bei Mirco sei das natürlich anders, erklärt KKS-Schüler Christian Reese, der ein Mikrofon auf eine Zugtür richtet. „Er hat uns schon auf Geräusche aufmerksam gemacht, die wir überhaupt nicht gehört haben.“ Und sei es nur eine Tür, die piept. *Kay Müller*

Die Exkursionen führten durch den Klosterhof zum La Couronne Platz direkt ins HolsteinCenter. Hier war der Andrang von interessierten Schaulustigen gleich zu Beginn sehr groß - auch Geschäftsführer der Läden gehörten dazu. Weiter ging es zum "Planschbecken" genauso wie raus nach Alsen - auf den Friedhof gar und ins Parkhaus beim ZOB. Am Kreismuseum schloss sich Landrat Torsten Wendt den Schülern an und begleitete sie auf der weiteren Strecke zum Bahnhof und zu den Bahnsteigen. Die "eingefangenen" Sounds werden jetzt auf einen externen Server geladen, auf den alle Teilnehmer Zugriff haben. Nach Prüfung des "eingefangenen" Klangmaterials geht es jetzt in die Weiterverarbeitung und nach einem weiteren Workshop im April in die PostProduktion. Im Mai wird die umfassende Dokumentation fertig sein und im Juni gibt es dann die Ergebnisse auf einem Tonträger zu bestaunen.

